

Teil des Materials verdanke, nochmals meinen wärmsten Dank aus und bitte, diese Veröffentlichung nicht etwa als eine abgeschlossene Beweisführung anzusehen, es ist eine Skizze, dazu bestimmt, die Aufmerksamkeit von Reisenden und Sammlern auf ein bisher wenig beachtetes biologisches Moment zu lenken, das mir interessant genug erscheint, um eingehende Beobachtung zu verdienen.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft. Bericht über die März-Sitzung 1908.

Verhandelt Berlin, Montag, den 2. März abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren Deditius, Reichenow, Schalow, Krause, v. Treskow, v. Lucanus, v. Versen, Haase, Berger, Jung, Schou, K. Kothe, P. Neunzig, Schiller, Koske, Heinroth.

Als Gäste die Herren P. Kothe, Christensen, Roth, Knottnerus-Meyer und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Der Vorsitzende begrüßt die Herren v. Versen und Schou als neu eingetretene Mitglieder, worauf er selbst sowie Herr Reichenow die eingegangene Literatur bespricht.

Herr Reichenow legt eine Photographie des neuerbauten Museums in Rossitten vor und berichtet über die wichtigsten Resultate des Vogelzugversuchs. Das Interessanteste ist, daß ein vorjähriger deutscher Storch in Südafrika erlegt wurde.

Herr Berger legt einen *Coliuspasser* vor und bemerkt dazu: Vor einiger Zeit traf im Berliner Museum eine größere Sammlung von Vogelbälgen von der Halbinsel Ukerewe im Viktoria See ein. Es waren meist Serien und mit vielem Fleiß gesammelt. Obgleich in und um diese Gegend sehr viel gesammelt ist, fanden sich doch eine ev. zwei neue Arten; da von der zweiten nur ein Exemplar vorliegt, sollen erst noch weitere Stücke abgewartet werden. Von der sicher als neu anzusprechenden Art liegen 6 gut erhaltene Exemplare vor und schlage ich für diese neue Subspecies zu Ehren des Sammlers den Namen vor:

Coliuspasser macroura conradsi Berger n. subsp. Dem *Coliuspasser macroura* (Gm.) sehr ähnlich, doch ist der Schwanz bedeutend länger: während er bei den in großer Anzahl vorliegenden Exemplaren, aus West-, Südwest- und Ostafrika nur eine Länge von 120 mm erreicht, schwankt er bei denen von Ukerewe zwischen einer Länge von 138 bis 152 mm. Die Flügel messen bis 86 mm.

Fl. 78—86, Schw. 138—152, Schn. 15—17, L. 22—23 mm.

Herr Schalow weist darauf hin, daß sich *Lanius schach* von Formosa gegenüber seinen nächsten Verwandten ebenso verhalte.

Herr Reichenow berichtete über verschiedene neue Arten, welche von der Expedition des Herzogs Adolph Friedrich zu Mecklenburg neuerdings gesandt wurden.

Außerdem kommt Herr Reichenow auf die in der vorigen Sitzung durch Herrn Ehmcke angeregte Grauammerfrage zurück; er weist einen gross- und einen kleinschnäbligen Vogel vor, die beide im April in Schlesien gesammelt sind. Auch Herr Schalow weist darauf hin, dafs bei der Abtrennung von Subspecies bei *Emberiza calandra* äufserste Vorsicht geboten sei.

Herr Reichenow spricht über *Pseudogerygone albofrontata* Gr. von den Chatham-Inseln, die wegen des dünnen schmalen Schnabels und der schwachen Schnabelborsten nicht in die Gattung *Pseudogerygone* auch nicht in die Familie der Fliegenfänger gestellt werden könne. Der Vortragende erhebt die Art zum Typus einer besonderen Gattung *Hapolorhynchus*, die nach seiner Ansicht den Certhiidae eingereiht und an *Climacteris* angeschlossen werden müsse.

Dr. O. Heinroth.

Bericht über die April-Sitzung 1908.

Verhandelt Berlin, Montag, den 6. April, abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren v. Lucanus, Koske, v. Versen, K. Neunzig, Schnöckel, Haase, K. Kothe, v. Treskow, Krause, Reichenow, Jung, Schillings, Heinroth.

Als Gäste die Herren Knottnerus-Meyer, v. Amerongen, Stahlke, P. Kothe und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Reichenow, Schriftführer Herr Heinroth.

Die Herren Reichenow und Heinroth besprechen die neu zugegangene Literatur, worauf der Vorsitzende eine längere systematische und geographische Übersicht über alle bekannten Turako-Formen gibt und den grössten Teil derselben dabei vorlegt. Man zählt heute 38 Arten, von denen nur 3 im Berliner zoolog. Museum fehlen. Die Gattung *Corythaeola* mit der grössten blauen Turakoart *C. cristata* verbreitet sich über das westliche afrikanische Waldgebiet, die an dem helmartigen Schnabel kenntliche Gattung *Musophaga* hat dieselbe Verbreitung und umfaßt zwei Arten. Die vier *Chizaerhis* bewohnen West-, Süd- und Ostafrika, die nächstverwandten beiden *Gymnoschizorhis* Nordost- und Deutsch-Ostafrika. Die Gattungen *Gallirex* und *Ruvenzorornis* umfassen je 2 Arten. Die große Masse der eigentlichen Helmvögel, *Turacus*, sondert sich nach der Form ihres Helmes in Gruppen, deren einzelne Arten durch abweichende Färbung, oft nur unbedeutend verschiedenen Gefiederglanz gekennzeichnet sind.

Herr Heinroth bemerkt zu diesem ausführlichen Vortrage, dafs die Turako's allein das bekannte abfärbende Purpurrot und das sonst seltene, wirkliche Pigmentgrün aufweisen.